

Erinnerung an die Einsegnung

Des

NEUEN KREUZWEGES

In Schlierbach

Oder

ZWEI FESTE AN EINEM TAGE

Am zweiten Weinmonat¹ 1876

Von

JOH. HEINIS

Preis 0,75 Ct

(Für ein Liebeswerk)

ALTKIRCH

Buchdruckerei von J./Bohrer

1877

Schlierbach

ZWEI FESTE AN EINEM TAGE

1

Es ward am zweiten Weinmonat
Ein doppelt Fest bei uns begangen,
Wie man's noch nie gesehen hat,
Und schöner fast nicht konnt' verlangen:
Das Fest des heil'gen Leodegar²,
Wie's stets bei uns gebräuchlich war;
Dann ward – was selten ja begegnet –
Ein neuer Kreuzweg eingeseget.

2

Schon Abends vorher wurden schön
Die beiden Feste angekündet,
Durch Büchenschüss' und Glockentön',
Was selten statt bei Festen findet;
Man sah – als diese Stimm' erscholl –
Der Bürger Antlitz freudenvoll;
Bei vielen hätt's das Wort vernommen:
“ Was wird denn erst am Feste kommen?”

3

Das Fest kam an – und gross und klein,
Und jung und alt wollt' es begrüßen;
Fast Alles gieng in d'Kirche ein,
Um Frieden da mit Gott zu schliessen;
Gleich nach dem ersten Sonnenstrahl
Genossen sie das Abendmahl,
Um gut den Festtag zu beginnen,
Und auch den Ablass zu gewinnen.

4

Ich rede von den Messen nicht,
 Die Zahlreich wurden da gelesen;
 Ein Jeder macht' es sich zu Pflicht
 Zu ehren Gott, das höchste Wesen;
 Drauf wallten endlich Alle sammt,
 Der Kirche zu zum Hohenamt³,
 An ihrer Seite fremde Gäste,
 Die sie geladen zu dem Feste.

5

O! welche Freude für die Leut',
 Die ein in Gottes Tempel traten,
 Noch nie war es so schön wie heut'
 Geschmückt mit Gränz- und Zier=Ornaten,
 Mit ausgarnierten *Laurier-ros'*,
 Mit Blumenstöcken, klein und gross,
 So hat man's hier noch nie gesehen,
 Ein Jeder muss es eingestehen.

6

Dann, was die Freude noch erhebt,
 Ist's Mutter Gottes Bild von Lourdes,
 Die da, wie in der Grotte schwebt,
 Als sie vom Kind gesehen wurde.
 Das Bild, das man nicht tadeln kann,
 Erfreut, entzückt fast Jedermann;
 Mir sagten oft schon gute Frauen:
 "Man kann es nicht genug beschauen!"

7

Und Saul, der gegenüber steht,
 Der wird doch auch die Freud' erheben,
 Weil dort man ja den Heiland seht,
 Hoch über ihm in Wolken schweben,
 Und sprechen ernst und feierlich:
 "Saul! Saul! warum verfolgst du mich?"
 Wie diese Stimme ihn erschreckt,
 Und auf die Erde niederstreckt.

8

Und dann die neuen Bilder noch
 Die Stationen, die da hangen
 An Nebenswänden ziemlich hoch,
 Und schön in gold'nen Rahmen prangen?
 Und erst die Kreuze oben drauf,
 Die ihnen setzen d'Krone auf,
 Die glänzen da wie Sonnenstrahlen,
 Man könnte sie nicht schöner malen?

9

Und die Altär' von Meisterhand,
 Die stehen da auf jeder Seite,
 Die werden eben, wie bekannt –
 Die Freud erhöh'n der guten Leute;
 Nur Schad', dass sie nicht war'n vollendt,
 Das gäb der Freude 's Supplement,
 Man könnt dafür den Meister loben;
 So ist's auf später aufgeschoben.

10

Wer hat die Sachen all' gemacht,
 Die unsre Kirch' so nett verziern,
 Dass sie da prangt in schönster Pracht,
 Dass man könnt viele Zeit verlieren,
 Wenn man da wollte Alles sehn,
 Von einem Stück zum andern gehn?
 Das wirst du, Leser! noch erfahren,
 Wir wollen es auf nächstens sparen.

11

Ich hab' dir, Leser! kund gethan
 Die grosse Freude unsrer Leute,
 Als sie die guten Sachen sah'n,
 Die prangten in der Kirche heute.
 Es mehrte sich die Freude noch,
 Als ins die Orgel ernst und hoch
 Den Gottesdienst ansagt', der binnen
 Zwei Augenblicken sollt' beginnen.

12

Jetzt traten aus der Sakristei
 Der *Suiss*'mit Stock und Hellebare,
 Die Diener dann und d'Clerisei⁵,
 Worauf dad Volk schon lange harrte:
 Als alle die im Chore stehn
 War's eine Pracht sie anzusehn,
 Was Jeder sagt, der Gottes wegen
 Beim schönen Feste war zugegen.

13

S' "*Sanctissimum*" ward ausgesetzt;
 Das Volk fiel nieder auf die Knie;
 S'" *O salutaris* "wurde jetzt
 So schön gesungen, wie noch nie.
 Das "*Pange lingua* "stimmte dann
 Herr Wälterlé von Rixheim an,
 Der's höchste Gut da tragen wollte
 Im Umgang, den man halten sollte.

14

Und in Bewegung setzte sich
 Ein Zug beinah' von tausend Seelen,
 Wie nie ihn hier gesehen ich,
 Genau konnt' ich die Schar nicht zählen:
 Voraus das Kreuz und d'rothe Fahn,
 Die Knaben nach, die Mädchen dann;
 Die weisse Fahne gieng nach diesen,
 Der jungen Leute Zug zu schliessen.

15

Dies alles ist nur Nebensach;
 Vorläufig darf ich das wohl sagen –
 Das Vornehmst' kommt erst hinten nach
 Die Knäbchen, die da Fähnlein tragen,
 Dann weisse Mädchen, gross und klein,
 Die schimmern da im Sonnenschein,
 Begleitend schön das Bild der Hehren,
 Die wir nach Gott am meisten ehren.

16

Und diesen folgen, wie ein Chor,
Die vierzehn Mädchen weiss gekleidet,
Die tragen da die Kreuze vor,
Die sind zum Segen vorbereitet:
Das ist für sie doch grosse Ehr'
Die sie vergessen nimmermehr,
Wenn Manche sie darum beneiden,
So müssen sie's geduldig leiden.

17

Auf diese nachher folgen noch
Die Diener und die Blumenstreuer,
Die Alle sich erfreuen hoch
Zu dienen bei der schönen Feier:
Die Einen räuchern's Höchste Gut,
Wie man's bei solchen Festen thut;
Die andern tragen Stöck' und Kerzen,
Und Alle freuen sich im Herzen.

18

Jetzt kommt der Chorus mit dem G'sang,
Und mehr als zwanzig Stimmen singen
Das "*Pange lingua*"- dass der Klang
Durch Gass' und Strasse musste dringen:
Der Clerus zierlich angethan
Geht dicht dem Höchsten Gut voran;
Dann kommen – nach gewöhnten Sitten –
Der Celebrant und die Leviten.

19

Wie überall, so mussten hier
Vier Männer auch den Himmel tragen:
Wenn drauf sie stolz sind alle Vier,
Wer will dawider etwas sagen?
Es diene ja dem Höchsten Gut
Der Himmel, wie ein Sommerhut,
Zu schützen Ihn vor Sonnenstrahlen;
Er wird sie einst dafür bezahlen.

20

Und neben ihnen gehen schön
 Geschmückte Knäbchen mit Laternen,
 An denen kann das Auge sehn
 Gemaltes Glas mit kleinen Sternen....
 Die frohen Männer folgen jetzt,
 Die Weiber sind im Zug zuletzt....
 Man singt's Gebet vom Sakramente,
 Und nun?...Der Umgang ist zu Ende....

21

Z'rück ist der Zug im Gotteshaus,
 Das Höchste Gut, ist eingestellt
 Der grosse Umgang ist jetzt aus,
 Wie ich es oben schon erzählet;
 Die Diener und die Clerisei
 Begeben sich in d'Sakristei,
 Wie sie vor Kurzem d'raus gegangen;
 Ein andrer Auftritt soll anfangen.

22

Ja, schau, ein Priester tritt hervor,
 Man hat bisher ihn nicht gesehen;
 Der schreitet ernsthaft durch das Chor,....
 Bald wird er auf der Kanzel stehen...
 Er macht das Kreuz...das Volk ist still;
 Er spricht:" Wer mir nachkommen will,
 Der soll (mit Müh') sich selbst verläugnen"...
 (Um sich den Himmel anzueignen!)...

23

Man ruft den heil'gen Geist jetzt an
 Mit mehr als zwanzig Musikstimmen,
 Und das Gebet des Volks voran;
 Das musst' die Wolken doch erklimmen,
 Und steigen hin vor Gottes Thron,
 Zum Vater und dem lieben Sohn,
 Gott möcht zum Besten Alles wenden,
 Und darum jetzt den Tröster senden.

24

Und, wie es scheint, der Tröster kam,
Und Bitt' und G'sang ging nicht zu schanden,
Weil unter seinen Schutz er nahm
Den Redner, der es wohl verstanden
Des Volkes Geist zu nehmen ein;
Was er – das heisst so allgemein –
Von jedem Feste sollte sagen,
Hat er verständlich vorgetragen.

25

Er drückt zuerst sein Staunen aus,
Die Freude auch, die er empfunden,
Als heute er das Gotteshaus
So prächtig ausgeziert gefunden;
Er zollte Lob, wem Lob gebührt,
Voraus dem sel'gen guten Hirt,
Der nur zugegen in Gedanken,
Und dem den Kreuzweg wir verdanken.

26

Er sprach vom Sankt Leodegar,
Wie er das Kreuz auf sich genommen,
Und Christus nachgefolget war,
Und so in's Himmelreich gekommen;
Ihm müssen Alle folgen nach,
Das ist der Christen erste Sach,
Den Weg zu gehn, den er gegangen,
Will er zum Himmel auch gelangen.

27

Nach kurzer Pause sprach er dann,
- So weit ich mich noch mag entsinnen –
Vom Ablass, den da Jedermann,
Der macht den Kreuzweg, kann gewinnen;
Da hat's der Christ noch recht bequem,
Braucht ja nicht nach Jerusalem,
Wie dieses machen viele Frommen,
Die hin aus weiter Ferne kommen.

28

Braucht nur von Kreuz zu Kreuz zu zieh'n,
Und da – auf das muss Jeder achten –
Ernst vor die Stationen knie'n,
Und Christi Leiden d'rauf betrachten;
Er betet alsdann kurz und gut,
Wie's jede fromme Seele thut;
Und wenn er frei von schweren Sünden,
Wird er der Strafen Nachlass finden.

29

So sprach der Pred'ger fort und fort,
Bald von des Kreuzwegs Stationen,
Bald leitend wiederum das Wort
Auf's ander' Fest, dem wir beiwohnen,
Auf's Fest des heil'gen Leodegar;
Wie Alles klar und deutlich war!
So predigt' fort Herr Pfarrer Kröner,
Man konnt's nicht besser und nicht schöner.

30

Wir machen ihm noch vor dem End',
- Bevor wir diesen Abschnitt schliessen –
Das wohlverdiente Compliment,
Und lassen ihn zum Danke grüssen.
Wenn wir befolgen treu das Wort,
Das er gesagt am heil'gen Ort,
So werden wir uns all' zusammen
In Gott erfreuen ewig. Amen!

31

Herr Pfarrer Mark von Landser geht
Jetzt aus der Sakristei, begleitet
Von den Leviten, und er steht
Den Kreuzen zu – die sind bereitet –
Die Mädchen stehn damit im Chor;
Jetzt nehmt er deren Segnung vor,
Er kniet an den Altares Stufen,
Den heil'gen Geist da anzurufen.

32

Er hat das “ *Veni Creator*”,
Mit ernster Stimme vorgesungen;
Der Clerus und der Sanger=Chor
Sind ihm abwechselnd beigesprungen:
Noch andre G’sange folgten dann;
So gieng die Segnung schön voran
Der Kreuze und der Stationen,
Mit Hymnen und Orationen.

33

Er streute Weihrauch in das Fass,
Der ist empor zu Gott gestiegen;
Dann machte er denn Spritzer nass,
Als Orgel und Gesang geschwiegen,
Bestreut’ die Sachen - nach Gebrauch –
Zuerst mit Wasser, dann mit Rauch....
Wie er zuletzt sich umgewendet,
Da war die Segnung hübsch vollendet.

34

Und Alle – wie das fertig war –
Sind z’rück in d’Sakristei gegangen;
Herr Müller geht an den Altar,
Das Hochamt jetzt anzufangen:
Leviten, Diener, allesammt,
Begleiten ihn zum Hohenamt,
Um theils zu dienen, theils zu singen,
Und so dem Priester beizuspringen.

35

Herr Gerber setzt jetzt wieder aus
Das Höchste Gut an Ort und Stelle;
Der Weihrauch zieht durch’s Gotteshaus
Dringt bis zur grossen Thures=Schwelle:
Sein angenehmer Wohlgeruch
Steigt auf – nach einem Bibelspruch –
Vor Gottes Thron im Himmel oben,
Wo freudig ihn die Engel loben.

36

Herr Abbe Müller fängt drauf an
 Mit Ernst das Hocheamt zu singen;
 Und – wie's ein Jeder merken kann –
 Wird's ihm so ziemlich gut gelingen;
 Die Stimm' ist hell.... er nimmt es hoch...;
 Wenn er nicht fällt, so zwingt er's doch....
 Un in der That, er hat's gezwungen,
 Wie Musikus hat er gesungen.

37

Herr Gerber sang den Noten nach,
 Ganz musikalisch; wie sonst immer;
 Zu singen so ist seine Sach,
 Ihn übertrifft man nie und nimmer;
 Er machte – wie man's merket schon –
 Bei unser Feier Diakon;
 Wollt' Einer etwas besser wählen,
 Der würde sich vergebens quälen.

38

Herr Bubendorff, der zweit' Levit,
 Hat auch sein Aemtlein gut versehen;
 Man merkt's, er ist kein Neophyt,
 Der muss die Noten auch verstehen;
 Er sang, wie's ziemt, die Lektion,
 Und fort und fort im gleichen Ton,
 Ist nicht gestiegen, ist nicht gefallen,
 Dies Lob verdient er von uns Allen.

39

Auch auf der Orgel gieng es schön,
 Die Sänger haben recht gesungen;
 Man hört' fast nichts als Musiktön'....
 Dem Meister ist es gut gelungen.
 So hat man's hier noch nicht gehört,
 Was jeder Ohrenzeuge schwört;
 Mir hat's ein Kenner eingestanden,
 So geht mein Wort denn nicht zu Schanden.

40

Die Büchsen donnern wiederum;
Das Hocheamt ist ja zu Ende;
Zum Schluss ist noch das "*Te Deum*"
Und Segen mit dem Sakramente....
Die Leute – wie die Feier aus –
Gehn alle ernst und froh nach Haus;
Sie reden von dem Doppelfeste,
Und ...laben sich und ihre Gäste.

41

Wer hat die Sachen denn gemacht,
Die prächtig unsre Kirche schmücken,
Dass dir das Herz im Leibe lacht,
Wenn du sie schaust mit ernsten Blicken?
Die Frag' wurd' oben schon gestellt,
Die Sache aber nicht erzählt;
Nun, Leser! sollst du es erfahren,
Wir wollen's nicht mehr länger sparen:

42

Der Kreuzweg kommt von Wilhelm Schilt,
Der einst die Zeichenmeister=Stelle
Versehen hat und gut erfüllt
Zu Zilisheim und *Lachapelle*.
Ist's Ganze grad kein Meisterstück,
So wünsch ich doch dem Maler Glück,
Vollkomm'nes gibt's nicht hienieden....
Und unsre Leute sind zufrieden.

43

Herr Huss von Strasburg malte dann
Das Muttergottesbild von Lourdes,
Und Paul=Bekehrung neben dran,
Von denen schon gemeldet wurde;
Der Unbefleckten Bild ist schön,
Fast Alle sagen's, die es sehn;
Der Saulus auch ist gut getroffen,
Das g'steht fast Jeder frei und offen.

44

Ich mein, wenn Einer Bilder malt,
So muss er meistens daraus leben;
Drum, wenn man ihn so hoch bezahlt,
So kann er auch kein Kunststück geben....
Sind unsre Bilder auch nicht so,
Als wären sie von Murillo,
Von Rubens oder von Deschwanden,
So ist doch Kunst darin vorhanden.

45

Herr Faller machte die Altär,
Die auf den Nebenseiten stehen;
Wenn dieser Mann noch jünger wär,
Der dürfte sich doch lassen sehen....
Solid ist Alles, schön und fein,
Es könnte fast nicht besser sein,
Das g'steht ein Jeder, der's betrachtet,
Und Land und Alter nicht verachtet.

46

Die Rahmen und die Kreuze drauf,
Die schön die Stationen zieren,
Und ihnen setzen d'Krone auf
Die kommen – Darf ich's hier zitieren? –
Von Ensisheim, aus jenem Haus,
Wo gehen Bursche ein und aus,
Die ich gerade nicht mag nennen....
Lehr du sie, Leser! niemals kennen!

47

Doch eigentlich thut's nichts zur Sach',
Woher auch diese Dinge kommen;
Das ist ja jener Leute Fach,
Und allgemein ist's angenommen,
Dass Niemand besser schafft als die,
Und auch so billig find'st du's nie;
Ich schwöre dir bei Bart und Haaren,
Du findest nirgends bess're Waaren.

48

Zum Schlusse zoll ich Lob und Ehr'
Den Herren allen, die zugegen
Beim Doppelfest, das nimmermehr
Vergessen wird: - dass Gottes Segen
Mög steigen über sie herab,
Und sie begleiten bis in's Grab;
Dass selig sie von hinnen scheiden,
Und gehen in des Himmels Freuden!

49

Auch will ich nicht vergessn heut'
Hier meinen schönsten Dank zu sagen
Den Schützen und den Handwerksleut',
Die Vieles dazu beigetragen
Die Festtagsfreude zu erhöh'n;
Ich bitte Gott, er mög sie schön
Dafür belohnen schon im Leben,
Und dort den Himmel ihnen geben.

50

Und auch den Sängern bring' ich hier
Verdientes Lob für all ihr Singen;
Gott mög sie segnen für und für,
Dass stets sie Recht's zu Stande bringen,
Und uns ergötzen immerdar
An jedem Fest durch's ganze Jahr,
Bis wir – daran mög nichts uns stören –
Den G'sang der Engel ewig hören.

* * * * *

oooooooooooooooooooo

/ \

•

Cette fête débute le soir précédent par la sonnerie des cloches et des tirs de fusils. Le matin tôt commence par une distribution de la communion.

La cérémonie religieuse débute par une procession solennelle avec le saint Sacrement (tapis de fleurs, cierges, encens et dais au dessus du saint Sacrement) et est suivi de l'homélie (remerciements, la vie de St Leodegar, les indulgences du chemin de croix). Ensuite on procède à la bénédiction du chemin de croix et à la grand'messe.

Description du chemin de croix et de son auteur, de l'auteur des tableaux de la Ste Vierge et de la conversion de St Paul, de l'auteur des autels latéraux (non terminés) ; les cadres des stations ont été réalisés à la centrale pénitentiaire d'Ensisheim

Remerciements aux prêtres concélébrants, à ceux qui ont tiré les coups de fusil, aux artisans et aux chanteurs.

- | | |
|---|--------------------------------------|
| 1 Weinmonat = octobre | 2 St Leodegar = le patron du village |
| Hohenamt = Messe solennelle ; grand'messe | Saul = St Paul |
| 5 Clerisei = l'ensemble des prêtres, dont | |
| Gerber = diacre, expose le St Sacrement | |
| Wälterlé de Rixheim = porteur du St Sacrement | |
| Kröner = prononce l'homélie | |
| Mark de Landser = bénit le chemin de croix | |
| Müller = célèbre la Grand'messe | |
| Bubendorf = 2° lévite | |

Le peintre des stations = Wilhelm de Schiltigheim

Le peintre des tableaux = Huss de Strasbourg

Les autels = Faller

Les cadres des stations = la centrale d'Ensisheim

Versification : Huitains ; tétramètres iambiques ; rimes croisées et plates masculines et féminines.

Langue allemande.

Nr. 23

Zwei Feste an einem Tage; Schlierbach

Dieses Fest beginnt am Vorabend mit dem Läuten der Glocken und mit den Böllerschüssen. Der Morgen beginnt früh mit der Austeilung der Kommunion.

Die religiöse Zeremonie beginnt mit der feierlichen Prozession mit dem Allerheiligsten. (Blumenteppeiche, Kerzen, Weihrauch und Himmel über dem Allerheiligsten). Dann folgt die Predigt (Dankrede, Erwähnung des Lebens von Sankt Leodegarius, Ablass den jeder, der den Kreuzweg macht, gewinnen kann). Dann kommt die Einweihung des Kreuzweges und das Hochamt.

Beschreibung des Kreuzweges und seines Herstellers, des Malers der Tafeln der Heiligen Jungfrau und der Bekehrung des Heiligen Paulus, des Autors der Nebenaltäre, (die nicht beendet sind). Die Rahmen der Stationen wurden in der Strafanstalt von Ensisheim hergestellt.

Dankrede an drei Priester, die mitzelebriert haben, an die Schützen, die Handwerker und die Sänger.

1 Weinmonat = Oktober

2 Sankt Leodegar = Schutzpatron des Dorfes.

3 Hohenamt = Hochamt

4 Saul = der Heilige Paul.

5 Clerisei = Die anwesende Priester darunter :

Gerber, Diakon, der das Allerheiligste aussetzt,

Wälterlé von Rixheim trägt das Allerheiligste,

Kröner predigt,

Mark aus Landser weiht den Kreuzweg ein

Müller liest die Messe, das Hochamt,

Bubendorf ist 2. Levit

Der Maler der Stationen = Wilhelm von Schiltigheim

Der Maler der Gemälde = Huss von Strassburg

Die Altäre = Faller

Die Rahmen der Stationen = die Gefangenen der Haftanstalt von Ensisheim.

Metrik :

Achtzeiler – vierfüßiger Jambus;

Männliche und weibliche Kreuz und Paarreime.

Sprache : Hochdeutsch.